

Neujahrsgruß 2022

Präsident des Deutschen Bauernverbandes

Joachim Rukwied

Liebe Bäuerinnen und Bauern,

ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Selten haben wir in so spannenden, schnelllebigen und unbeständigen Zeiten gelebt wie heute. Wir blicken zurück auf ein weiteres Jahr Corona-Pandemie, auf Wahlkampf, Koalitionsverhandlungen und Bildung der neuen Ampel-Regierung sowie auf ein großes Auf-und-Ab an den globalen Märkten und eine beispiellose Betriebsmittelpreissteigerung. Für viele Bauernfamilien war das Jahr 2021 mehr als herausfordernd, für unsere Schweinehalter katastrophal.

Lassen Sie uns dennoch positiv nach vorne blicken. Die deutsche Landwirtschaft steht inmitten eines tiefgreifenden Transformationsprozesses. Gleichzeitig befinden wir uns in den ersten Zügen einer neuen Legislaturperiode – mit einer Regierung, die der Landwirtschaft einiges abverlangen wird. Doch die Zeit lässt sich nicht zurück drehen, der Veränderungsprozess wird sich nicht verlangsamen – vielmehr wird er an Geschwindigkeit zunehmen. Und deshalb wollen wir diesen Weg, den wir zum Teil selbst angestoßen haben, entschlossen weitergehen. Veränderungen sind immer auch eine Chance, und so möchte ich jede und jeden von Ihnen ermutigen, sich Veränderungen nicht per se entgegenzustellen. Unser Anspruch als Bauernverband ist klar: Wir wollen die Zukunft der Landwirtschaft gestalten, für und vor allem mit der jungen Generation.

Eine große Herausforderung der kommenden Jahre ist der Umbau der Tierhaltung. Vorab sei eines betont: Es handelt sich hierbei um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Verbraucher, Verarbeiter, Handel und wir Landwirte müssen gemeinsam an einem Strang ziehen. Wichtig ist, endlich eine Lösung zu finden, wie der Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Tierwohl und der fehlenden Bereitschaft, diese Leistungen auch entsprechend zu honorieren, aufgehoben werden kann. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die verbindliche Kennzeichnung von Haltungsform und Herkunft. Dass dies im Koalitionsvertrag festgehalten wurde, ist ein positives Signal. Nur so – und mit einem tragfähigen Finanzierungsmodell sowie dem passenden Bau- und Genehmigungsrecht, wofür konsistente Konzepte noch ausstehen – haben unsere Tierhalter eine Zukunftsperspektive. Positiv stimmt zudem, dass Teile des Handels eine Forderung des Deutschen Bauernverbandes aufgenommen haben und sich zur heimischen Tierhaltung bekennen. Zu hoffen bleibt, dass sich dies auch in der Preispolitik widerspiegeln wird.

Beschäftigen wird uns auch der Klimawandel – eine große, wenn nicht sogar die größte Herausforderung unserer Zeit. Wir haben im vergangenen Sommer gesehen, welche enorme Zerstörungskraft Wetterextreme mit sich bringen können. Umso dankbarer bin ich für die gigantische Solidarität der gesamten Branche, aus der über fünf Millionen Euro für die Flutopfer gespendet wurden.

Beim Klimaschutz müssen wir handeln: Sich lediglich zum 1,5-Grad-Ziel zu bekennen reicht nicht aus. Jetzt heißt es: ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen umsetzen. Für die Landwirtschaft ist aufgrund der klimatischen Herausforderungen, denen wir gegenüber stehen, auch die Anpassung an den Klimawandel essenziell. Hier ist insbesondere die Politik gefragt. Sie muss ermöglichen, dass wir Landwirte zukünftig noch klima-, umwelt- und ressourcenschonender agieren können. Offenheit gegenüber modernen Züchtungsmethoden wäre ein wichtiges Signal, um nur ein Beispiel zu nennen. Die Landwirtschaft selbst ist längst auf dem richtigen Weg und leistet ihren Beitrag. Jetzt heißt es weiter optimieren.

Wenn wir über Zukunft sprechen, darf eines nicht fehlen: Unsere junge Generation von Landwirtinnen und Landwirten. Damit unsere top ausgebildeten und innovativen Nachfolgerinnen und Nachfolger wirtschaftlich auf soliden Beinen stehen können und eine Zukunftsperspektive haben, muss die Politik die Weichen auf Durchfahrt stellen. Sprich: die politischen Rahmenbedingungen müssen es möglich machen, im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Ein wichtiger Schritt wäre die ganzheitliche Umsetzung der Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft. Der Deutsche Bauernverband wird sich dafür weiter einsetzen.

Auch werden wir als Bauernverband weiter auf Kooperation setzen. Nicht nur im angewandten Natur- und Umweltschutz auf unseren Feldern, sondern auch in der Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden ist beiderseitige Kooperation der Schlüssel. Konfrontation und anhaltende Grabenkämpfe sind keine Lösung für die Herausforderungen der Zukunft. Vielmehr sollten wir gemeinsam nach Wegen suchen, wie wir Landwirtschaft noch ökologischer, aber eben auch ökonomischer gestalten können. Und auch innerhalb der Agrarbranche sollten wir vermehrt auf Gemeinsinn setzen. Die aktuelle Zerrissenheit in der Landwirtschaft stärkt alle, nur nicht die Landwirtinnen und Landwirte selbst.

Eines sollten wir nicht vergessen – insbesondere angesichts zunehmenden Hungers auf der Welt. Wenngleich Supermarktregale hierzulande stets gefüllt sind, so sind es unsere Bauernfamilien, die dieses Privileg Tag für Tag möglich machen. Für diesen unermüdlichen Einsatz möchte ich allen von Ihnen danken. Auch danke ich allen Ehren- und Hauptamtlichen in der Familie des Bauernverbandes, die sich im vergangenen Jahr für unsere Bauernfamilien eingesetzt haben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.

Ihr
Joachim Rukwied